

## Niederschrift

über die 7. öffentliche Sitzung des Rates der Stadt Schortens

---

**Sitzungstag:** Donnerstag, 18.10.2012

**Sitzungsort:** Bürgerhaus Schortens, Weserstraße 1

**Sitzungsdauer:** 19:00 Uhr bis 20:48 Uhr

### **Anwesend sind:**

#### Bürgermeister

Gerhard Böhling

#### Ratsmitglieder

Prof. Dr. Hans-Günter Appel, Heide Bastrop, Anne Bödecker, Udo Borkenstein, Manfred Buß, Peter Eggerichs, Thomas Eggers, Michael Fischer, Horst-Dieter Freygang, Martin von Heynitz, Horst Herckelrath, Axel Homfeldt, Bernhard Jongebloed, Janto Just, Kirsten Kaderhandt, Anja Kindo, Elena Kloß, Dieter Köhn, Anne Krüger, Dörthe Kujath, Thomas Labeschautzki, Hans Müller, Joachim Müller, Sandra Muschke, Heinrich Ostendorf, Wolfgang Ottens, Susanne Riemer, Elfriede Schwitters, Frank Michael Stubenhöfer, Melanie Sudholz, Ralf Thiesing, Frank Vehoff, Andrea Wilbers, Karl Zabel

#### Von der Verwaltung nehmen teil:

StD Anja Müller, StAR Andreas Stamer, StOAR Elke Idel, VA Uta Bohlen-Janßen, VA Heide Schröder-Ward, VA Holger Rabenstein, BOAR Theodor Kramer, Bäderleiter Peter Kramer, VA Ingrid Eggers

### **Tagesordnung:**

#### **Öffentlicher Teil**

1. Eröffnung der Sitzung  
RV Fischer eröffnet die Sitzung.
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit  
RV Fischer stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest.
3. Feststellung der Tagesordnung - öffentlicher Teil  
RV Fischer stellt die Tagesordnung fest.

4. Genehmigung der Niederschrift vom 06.09.2012 - öffentlicher Teil

Die Niederschrift wird genehmigt.

5. Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen geäußert.

6. Bericht des Bürgermeisters

- 6.1. Änderung der Gruppenzusammensetzung

BM Böhling teilt mit, dass die SPD-FDP-Gruppe im Rat der Stadt Schortens mit Schreiben vom 16. Oktober 2012 mitgeteilt hat, dass die vier Ratsmitglieder der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN am 15. Oktober 2012 ihre Mitarbeit in der bisherigen SPD-GRÜNE-FDP-Gruppe im Rat der Stadt Schortens aufgekündigt haben.

Inzwischen liegt ihm ein Antrag auf Neubesetzung des Verwaltungsausschusses, der Fachausschüsse des Rates und der sonstigen Gremien von der BfB-Fraktion vor und er wird in Absprache mit dem Ratsvorsitzenden den Stadtrat einberufen.

- 6.2. Potenzialflächenanalyse Windenergieflächen

Vor einigen Monaten wurde die Potenzialflächenanalyse für Windenergieflächen in Auftrag gegeben. In einer öffentlichen Sitzung des Planungsausschusses am 7. November 2012 im Bürgerhaus werden die ersten Ergebnisse dieser Potenzialstudie vorgestellt. Daraus ergibt sich, welche Flächen überhaupt für eine mögliche Nutzung in Frage kommen.

- 6.3. B 210 neu

Im Zusammenhang mit der Erstellung der B 210 neu wurde zwischenzeitlich die Straßenbeleuchtung im Bereich der neuen Überführung des Moorhauser Weges über die B 210 neu sowie im kompletten außerorts gelegenen Teilstück des Theilenweges einschließlich der neuen Überführung über die B 210 neu hergestellt. In Kürze folgt die Beleuchtung des neuen Kreisverkehrs auf der alten B 210, wobei dort erstmalig LED-Technik zum Einsatz kommt.

In Planung ist ein neuer Pendlerparkplatz am neuen Kreisverkehr im Bereich der Zufahrt zwischen der alten und der neuen B 210. Die bauliche Herstellung erfolgt durch die Straßenbauverwaltung Aurich. Hierzu läuft derzeit die vorgezogene Beteiligung der Träger öffentlicher Belange.

Für die Erstellung des neuen Mitfahrerparkplatzes entstehen der Stadt für den Bau als solchen keine Kosten.

Der alte Pendlerparkplatz in Ostiem gegenüber dem Unternehmen Nordfrost kann noch bis zur endgültigen Erstellung und Inbetriebnahme des neuen Pendlerparkplatzes genutzt werden.

6.4. Radwegebauplanung für den Bereich von Sillenstede bis nach Sengwarden

Die Radwegebauplanung für den Bereich von Sillenstede bis nach Sengwarden ist wieder einen kleinen Schritt vorangekommen. Erstellt wurden die Vorentwurfsplanungen. Zurzeit laufen die Abstimmungen mit den Trägern öffentlicher Belange und den Anliegern, um dann den endgültigen Entwurf für das Planfeststellungsverfahren aufstellen zu können.

Die Stadt Wilhelmshaven plant für den Ortsrat Sengwarden und die Fachbehörden eine Informationsveranstaltung und bietet der Stadt die Teilnahme an. Hierzu erfolgt derzeit die terminliche Abstimmung mit den Ausschussvorsitzenden. Dieses Projekt steht mittlerweile an erster Stelle der Prioritätenplanung des Landkreises Friesland für Radwege. Damit ist aber noch keine Entscheidung über die Finanzierung des Baus getroffen worden. Diese Entscheidung trifft das Land Niedersachsen voraussichtlich im kommenden Jahr.

6.5. Sanierung Soegestraße im Stadtteil Sillenstede

Die Sanierung der Kreisstraße 93 in Sillenstede (Soegestraße) soll in den Herbstferien, also mit Beginn der kommenden Woche, durchgeführt werden.

7. Vorlage des Schul-, Jugend- und Sozialausschusses vom 13.09.2012

7.1. Schließung der Jugendwerkstatt zum Jahresende **SV-Nr. 11//0374**

StD Müller trägt den Beschlussvorschlag des Fachausschusses vor.

RM Riemer, Vorsitzende des Schul-, Jugend- und Sozialausschusses, teilt mit, dass die Jugendwerkstatt wichtige Aufgaben wahrnimmt und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Arbeit exzellent erledigen. Hierfür spricht sie ihnen ihren Dank aus. Die Jugendwerkstatt werde ihre Aufgaben auch weiterhin am Standort Schortens unter der Trägerschaft des Landkreises Friesland durch die Kreisvolkshochschule Friesland/Wittmund gut erfüllen. Es sei sinnvoll, dass der Landkreis diese Aufgabe übernimmt, da die meisten Teilnehmer/-innen nicht nur aus Schortens, sondern aus dem gesamten Landkreis stammen. Zudem fehle Schortens die Zertifizierung, die der neue Träger vorweisen könne. Des Weiteren werde die Stadt Schortens zukünftig jährlich rund 180.000 Euro sparen, die bisher als freiwillige Leistung zu Buche schlagen. Die Sorge der Ratsmitglieder habe den dort Beschäftigten gegolten, deren Übernahme durch die Kreisvolkshochschule nicht sichergestellt war. Diese Sorge sei den Ratsmitgliedern zwischenzeitlich genommen worden, da die Kreisvolkshochschule zugesagt habe, auf eine Neuausschreibung der Stellen zu verzichten und die Initiativbewerbungen der bisherigen Mitarbeiter zu berücksichtigen. Der gesamte Schul-, Jugend- und Sozialausschuss habe daher der Schließung der Jugendwerkstatt zum Jahresende durch die Stadt zugestimmt. Sie bittet den Rat, ebenfalls zuzustimmen.

RM Ottens führt aus, dass die Jugendwerkstatt zum Aufgabenbereich des Landkreises Friesland gehört und die CDU-Fraktion daher während der Haushaltsberatungen im vergangenen Jahr die Übertragung der Trägerschaft der Jugendwerkstatt auf den Landkreis Friesland beantragt hatte. Nunmehr gebe es ein neues Modell, das eine Trägerschaft durch die Kreisvolkshochschule mit Unterstützung des Landkreises vorsieht. Durch diese Übertragung, die eine Übernahme der Mitarbeiter/-innen beinhaltet, sei allen gedient, da die sehr wichtige Aufgabe der Jugendwerkstatt fortgeführt wird und die Stadt Schortens die über Jahre getragenen Kosten zukünftig nicht mehr aufbringen muss. In diesem Zusammenhang verweist er auf die von der Stadt Schortens eingerichtete Stelle „Straßensozialarbeit“, die ebenfalls zum Zuständigkeitsbereich des Landkreises gehört. Es sei daher wünschenswert, dass der Landkreis zukünftig auch diese Aufgabe übernimmt.

RM Just erklärt, dass auch die BfB-Fraktion mehrmals beantragt hatte, die Trägerschaft der Jugendwerkstatt auf den Landkreis Friesland zu übertragen, diesen Anträgen jedoch nicht entsprochen wurde. Die BfB/UWG-Gruppe freue sich jedoch, dass es jetzt zu einer positiven Lösung in ihrem Sinne kommt. Es sei auch nicht einzusehen, dass die Stadt Schortens die Jugendwerkstatt betreibt, da diese zum Aufgabenbereich des Landkreises gehöre.

Weiter führt RM Just aus, dass der Landkreis diese Aufgabe bei gleichbleibenden Zuschüssen durch die NBank und das Job-Center für 10.000 Euro jährlich weiterführen wird. Da sich die Kosten der Stadt Schortens auf 180.000 Euro belaufen, bittet er die Verwaltung um Vorlage der Abrechnungen der Jugendwerkstatt. Aufgrund seiner vorgenannten Ausführungen bewertet er die Arbeit der Jugendwerkstatt nicht als gut, sondern als ausgesprochen teuer und verschwenderisch. Aus seiner Sicht leiste sich die Stadt Schortens im Vergleich zu anderen Kommunen bei vielen Dingen den vielfachen Aufwand. In diesem Zusammenhang verweist er auf das Jugendzentrum und die Stelle der Gleichstellungsbeauftragten.

BM Böhling schließt sich den Worten der Ratsmitglieder Riemer und Ottens an. Ergänzend führt er aus, dass die Jugendwerkstatt über Jahre hinweg hervorragende Arbeit geleistet hat. Die höheren Zuschüsse in den vergangenen Jahren seien darin begründet, dass von der Europäischen Union bzw. vom Land Niedersachsen weniger Geld geflossen ist. Er weist darauf hin, dass die Jugendwerkstatt bisher über 3 Gruppen verfügte. Die Kreisvolkshochschule wird die Jugendwerkstatt künftig mit zwei Gruppen führen, was gleichzeitig zu einer Reduzierung des Kostenaufwands führt. Abschließend dankt BM Böhling den Mitarbeiter/-innen und Mitarbeitern der Jugendwerkstatt für ihre gute Arbeit.

Für RM Just stellt sich die Frage, warum die Stadt Schortens drei Gruppen eingerichtet hat, wenn zwei ausreichend sind.

RM Borkenstein weist darauf hin, dass die zusätzliche dritte Gruppe mit dem Themenbereich „Hauswirtschaft“ zusätzlich zu den Themenbereichen „Metall“ und „Holz“ auf Wunsch der Politik eingerichtet wurde.

RV Fischer lässt anschließend über den nachfolgend aufgeführten Beschlussvorschlag des Fachausschusses abstimmen:

**Die Stadt Schortens beendet die Trägerschaft der Jugendwerkstatt mit Ablauf des 31.12.2012 und erklärt gegenüber der Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank) den Verzicht auf die bereits für das Jahr 2013 bewilligte Zuwendung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie des Landes Niedersachsen. Die befristeten Beschäftigungsverhältnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendwerkstatt enden somit jeweils mit Fristablauf.**

Dieser Beschlussvorschlag wird bei 1 Enthaltung beschlossen.

8. Vorlagen des Ausschusses für Sport, Kultur und Tourismus vom 26.09.2012

8.1. Businessplan Freizeitbad Aqua Toll; hier: Grundsatzbeschluss zur Sanierung und Attraktivitätssteigerung des Bades **SV-Nr. 11//0396**

8.1.1. Antrag der SPD-Fraktion vom 09.10.2012 zu einem Nahwärmekonzept für das Aqua Toll **AN-Nr: 11/0056**

BM Böhling trägt den Beschlussvorschlag vor.

RM von Heynitz schildert, dass die vorgelegten Berechnungen aus Sicht der Ratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN nicht auf Grundlage des schlechtesten, sondern auf Grundlage des besten Falls erstellt wurden. Das Gutachten gehe von 150.000 Besuchern jährlich zuzüglich 30.000 Saunagästen aus. Aus Sicht seiner Fraktion könne dies nicht funktionieren, zumal selbst gemäß dem Gutachten der Gesellschaft für Entwicklung und Management von Freizeitsystemen mbH & Co. KG (GMF) bei weiterer Entwicklung von einem maximalen Nachfragepotenzial von 150.000 öffentlichen Besuchern ausgegangen werden sollte. Im Falle eines maximalen Nachfragepotenzials würde sich eine Summe von 649.000 Euro mit Tilgung ergeben. Die Erreichung der maximalen Ausschöpfung im Falle des Umbaus von einem Spaßbad in ein etwas besseres Spaßbad hält er für unwahrscheinlich, zumal in Aurich ein neues Bad eröffnet wird. Anschließend erläutert er die Entwicklung der zu erwartenden Saunagäste anhand der vorgelegten Berechnungen. Bei einer Annahme von 20.000 Saunagästen würden sich die Kosten für Zuschuss mit Tilgung um 100.000 Euro auf 745.000 Euro erhöhen, im Falle einer Verringerung auf 15.000 Saunagäste würde sich der Zuschussbedarf auf jährlich 842.000 Euro belaufen. Abschließend führt er aus, dass die Mitglieder der Ratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN diese Entwicklung nicht akzeptieren, da die Stadt durch diese Verschuldung ihre Handlungsfähigkeit verlieren würde. Seine Fraktion möchte die Beratung über den vorgelegten Beschlussvorschlag daher bis zur nächsten Sitzung des Rates zurückstellen, um – möglichst gemeinsam – über Alternativen nachzudenken.

RM Homfeldt teilt mit, dass die heute zu treffende Entscheidung nicht ganz leicht fallen wird. Er erläutert die inhaltlichen Leitlinien, die sich die CDU-Fraktion im Jahr 2008 gegeben hat. Seine Fraktion hatte sich zum Ziel gesetzt, dass Schortens wachsen soll, was mit entsprechenden Investitionen verbunden war. Aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2008 konnten diese Ziele nicht mehr umgesetzt werden und die Fraktion musste ihre Vorstellungen der Realität anpassen. Das mindeste Ziel lautet daher nunmehr, die gute Infrastruktur der Stadt zu erhalten und - sofern finanziell möglich - auszubauen. Auf dieser Grundlage basiert auch die Haltung der CDU-Fraktion zur Erweiterung bzw. Sanierung des Freizeitbades Aqua-Toll. Das Freizeitbad „Aqua-Toll“ sei die mit Abstand wichtigste und beliebteste Einrichtung der Stadt Schortens, die nicht nur innerhalb der Stadt, sondern in der ganzen Region wirke. Zudem habe das Aqua-Toll mehrere wichtige Bedeutungen – neben der Bedeutung für den Tourismus und die Freizeit habe es aufgrund des dort stattfindenden Schulschwimmens der Schulen aus dem Landkreis Friesland auch eine soziale Bedeutung. Aus Sicht seiner Fraktion müsse daher – unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten - alles für die Erhaltung und die Zukunftsfähigkeit des Bades getan werden. Die CDU-Fraktion habe daher seinerzeit dem Vorschlag der Verwaltung zugestimmt, den vorgelegten Sanierungsplan durch ein Fachunternehmen überprüfen zu lassen. Dies sei ein richtiger Schritt gewesen, weil dieses Gutachten viele wichtige Hinweise beinhaltet und die Grundlage für den von der Verwaltung erstellten Businessplans bildet.

Bezug nehmend auf den Redebeitrag des RM von Heynitz bestätigt RM Homfeldt, dass die heutige Entscheidung den Handlungsspielraum des Rates einschränken wird. In diesem Zusammenhang gibt er jedoch zu bedenken, dass die hier anwesenden Ratsmitglieder gewählt wurden, um Entscheidungen für die Stadt zu treffen, auch wenn diese manchmal mit einem Risiko behaftet sind. Es sei davon auszugehen, dass jedes Ratsmitglied nach bestem Wissen und Gewissen und auf Grundlage der aktuellen Faktenlage abstimmen wird. Zum Businessplan führt er aus, dass dieser eher konservative Berechnungen beinhaltet. Die Diskussion der vergangenen Monate habe jedoch auch zu einer intensiveren Betrachtung der betriebswirtschaftlichen Situation des Freizeitbades geführt. So habe sich u. a. die Notwendigkeit einer Beratung über eine Beteiligung der Nachbarkommunen und des Landkreises an den Kosten für das Schulschwimmen herausgestellt. Hierzu erläutert RM Homfeldt die derzeitige Kostensituation des Schulschwimmens. Näher geht er auf das Ziel des Businessplanes ein, welches die Senkung des Zuschussbedarfs des Bades in den nächsten 5 Jahren vorsieht, damit sich die Stadt das Aqua-Toll für ihre Bürgerinnen und Bürger sowie auch für die touristische Entwicklung weiterhin leisten kann.

RM Homfeldt würde es begrüßen, wenn diese heutige Entscheidung fraktionsübergreifend mit großer Mehrheit getroffen werden könnte, um zu dokumentieren, dass der Rat gemeinsam zu dieser Verantwortung steht.

RM Borkenstein erläutert, dass eine auf Antrag der SPD-Fraktion durchgeführte Überprüfung der Deckenkonstruktion im Freizeitbad ergab, dass die Leimholzbinder möglicherweise eine Gefährdung für das Bad darstellen.

Auf Antrag der SPD-Fraktion wurde der Teil des Spaßbades im Aqua-Toll daraufhin umgehend geschlossen. Das im Juni vorgelegte Sanierungskonzept sieht Investitionen für attraktivitätssteigernde Maßnahmen, aber auch für energetische Sanierungen vor. Er stellt heraus, dass eine komplette energetische Sanierung des Bades – gerade auch mit Blick auf die Entwicklung der Energiekosten – zwingend erforderlich ist, um ein Ansteigen der Kosten ins Unermessliche zu verhindern. Die anschließend auf Vorschlag des Bürgermeisters von der GMF erstellte Realisierungsstudie sei sehr hilfreich für die weitere Beratung gewesen. RM Borkenstein erklärt, dass sich die Besucherzahlen gemäß Businessplan ohne Durchführung einer Sanierung verringern und sich der Zuschussbedarf zukünftig erhöhen würde. Die Stadt werde daher nicht umhin kommen, Geld in die Hand zu nehmen. Erfreut sei die SPD-Fraktion über die seitens des Landkreises signalisierte Gewährung eines Zuschusses für touristische Maßnahmen. Ein Zuschuss für Schortens könne jedoch nur Berücksichtigung finden, wenn dem Landkreis für seine Haushaltsberatungen ein entsprechender Grundsatzbeschluss des Rates der Stadt Schortens vorliegt. Daher bittet RM Borkenstein alle Ratsmitglieder, über die Wichtigkeit des Bades für die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger sowie die Schüler/innen und Vereine nachzudenken. Mit Blick auf die demografische Entwicklung hebt er zudem die zunehmende Bedeutung des Bades für die älteren Menschen hervor. RM Borkenstein bittet, dem Beschlussvorschlag zuzustimmen.

RM Just teilt mit, dass die BfB/UWG Gruppe von Anfang an eine Sanierung des Freizeitbades unterstützt hat und die Annahmen der Gruppe durch die nachgereichten Unterlagen bestärkt wurden. Auch die in dem vorgelegten Gutachten vorgeschlagene Erweiterung um eine Sauna und die Sanierung an einem Stück finden die Zustimmung der Gruppe. Er begründet die Entscheidung damit, dass es sich beim Aqua-Toll um die wichtigste Einrichtung der Stadt Schortens handelt und die große Lösung die wirtschaftlichste Alternative darstellt. Erfahrungen aus der Vergangenheit und auch der Businessplan der Verwaltung zeigen, dass durch eine Sanierung und Erweiterung zukünftig mehr Einnahmen erzielt werden und gleichzeitig der Zuschussbedarf verringert wird. Die Mitglieder der BfB/UWG-Gruppe gehen davon aus, dass die Zahlen besser ausfallen werden als die relativ vorsichtige, keineswegs optimistische Schätzung der Verwaltung. Aufgrund des im Freizeitbad befindlichen Fitness-Studios „Actic Fitness“ geht die Gruppe – im Vergleich zu anderen Bädern - von 800 zusätzlichen potenziellen Saunagästen aus, so dass die Besucherzahlen der Sauna an der oberen Grenze liegen werden. RM Just gibt zu bedenken, dass die Saunen in anderen Bädern zur Verringerung des Defizites des übrigen Badebetriebes beitragen. Näher geht er auf die von RM Homfeldt angesprochene höhere Kostenbeteiligung der Schulträger ein. Auch die Vergangenheit habe gezeigt, dass sich die Erweiterung von einem Sportbad in ein Erlebnisbad lohnt. Hierzu verweist er auf die 20 Jahre zurückliegende Erweiterung des Hallenbades Schortens in das Erlebnisbad „Aqua-Toll“ und erläutert die Entwicklung des jährlichen Zuschussbedarfs, der sich aufgrund der gestiegenen Besucherzahlen von 500.000 Euro vor dem Umbau im Schnitt auf 400.000 Euro nach dem Umbau verringert hat.

Er gibt zu bedenken, dass die Gästezahlen im Falle eines Umbaus zu einem Sportbad – ohne Berücksichtigung der Saunagäste - auf schätzungsweise 40 % zurückfallen würden. Die Gruppe geht davon aus, dass sich durch die geplante Sanierung und Erweiterung der gleiche Effekt erzielen lassen wird wie bei dem Umbau vor 20 Jahren.

RM Kindo schließt sich den Ausführungen ihrer Vorredner hinsichtlich der Bedeutung des Freizeitbades Aqua-Toll an. Hinsichtlich der Höhe des Eintrittspreises erwartet sie jedoch ein deutliches Signal des Stadtrates, dass sich Familien mit Kindern auch zukünftig einen Besuch leisten können.

Bezug nehmend auf den Redebeitrag des RM von Heynitz teilt RM Thiesing mit, dass bei einer Investition von 4 Mio. Euro vom Besucher nach Durchführung der Baumaßnahme keine Veränderungen im Bad festzustellen sein werden. Demzufolge könne auch kein höherer Eintrittspreis verlangt werden, was einen weiterhin steigenden Zuschussbedarf zur Folge hätte. Da durch eine Sauna Einnahmen erzielt werden können, sollte die Stadt diese selbst betreiben und die Einnahmen zur Refinanzierung der Investition verwenden.

Es folgt ein weiterer Redebeitrag des Ratsmitgliedes von Heynitz, in dem er die von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN erstellte Berechnung erläutert.

RM Stubenhöfer erklärt, dass auch die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gern ein Spaßbad hätte. Weil sie jedoch Verantwortung übernehmen wolle, könne sie eine Finanzierung, die auf den Säulen „Kreditaufnahme, Tafelsilberverkauf und radikale Streichungen“ steht, so nicht mittragen. Unkalkulierbare Fakten wie der Rückgang der jungen Bevölkerung, nicht feststehende Zuschüsse, unplanmäßige mögliche Verteuerungen und die unvorhersehbare Entwicklung des Zinssatzes innerhalb der nächsten 10 Jahre finden nach Ansicht der Fraktion keine ausreichende Berücksichtigung und würden in der Form daher ein für die Stadt Schortens zu hohes unternehmerisches Risiko darstellen. RM Stubenhöfer bittet darum, die Vorliegen und Bedenken seiner Fraktion prüfen zu lassen, selbst wenn hierdurch Zuschüsse entfallen könnten, die in der Gesamtheit sowie in der Höhe noch nicht feststehen. Er appelliert an die anwesenden Ratsmitglieder, sich nicht mit ungunstigen Gefühlen drängen zu lassen und stattdessen den Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf Verschiebung mitzutragen.

RM Homfeldt bestätigt, dass sich die Stadt aufgrund der derzeitigen Haushaltslage einschränken müsse. Er gibt jedoch zu bedenken, dass auf jeden Fall für die technische Grundsanierung Geld in die Hand genommen werden muss. Jedoch stelle nicht die Investitionssumme das Problem dar, sondern die Frage, wie jährlich Zins und Tilgung gezahlt werden können. Auch in diesem Falle würde die Stadt höhere Einnahmen benötigen, ohne jedoch Veränderungen im Bad vorzunehmen oder dieses zu erweitern.



Es folgen Redebeiträge der Ratsmitglieder Labeschautzki, Prof. Dr. Appel und Schwitters, die sich für eine Sanierung und Erweiterung des Bades aussprechen.

RM Borkenstein gibt zu bedenken, dass der Stadt auch im Falle einer Schließung des Bades Kosten in Höhe von ca. 1,5 Mio. Euro entstehen würden. Er erinnert daran, dass die Stadt vor 10 Jahren im Rahmen einer Ausschreibung versucht hat, einen privaten Investor für die Einrichtung einer Sauna zu finden, diese jedoch keinen Erfolg hatte.

RM Just erklärt, dass durch die Einrichtung eines Saunabereiches im heutigen Erlebnisteil und dem damit verbundenen Wegfall dieses Bereiches zukünftig 60 % weniger Gäste ins Bad kommen würden. Anschließend erläutert er den Zuschussbedarf von anderen Bädern mit weniger Gästen. Im Vergleich liegt der Zuschussbedarf des Freizeitbades Aqua-Toll darunter. Wenn man 250.000 Gästen und Nutzern etwas bieten möchte, dann müsse auch Geld in die Hand genommen werden. Verteilt auf 20 Jahre hält er die geplante Investition für eine durchaus tragbare Belastung, wenn gleichzeitig an anderer Stelle Einsparungen erfolgen.

Ergänzend zum Redebeitrag des RM von Heynitz teilt RM Kloß mit, dass die Mitglieder der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN den Angaben zu den Fördermitteln skeptisch gegenüberstehen, da diese nicht sicher seien.

Im Namen ihrer Fraktion beantragt sie die Verschiebung des Tagesordnungspunktes 8.1 bis spätestens zur nächsten Ratssitzung, die nach dem Termin mit der NBank im Aqua-Toll hinsichtlich möglicher Fördermittel stattfinden soll. Die gewonnene Zeit sollte dazu genutzt werden, die Zahlen des Businessplans den Aussagen der Kommunalaufsicht anzupassen. Zusätzlich beantragt sie eine geheime Abstimmung über den Antrag ihrer Fraktion und eine Sitzungsunterbrechung vor der Beschlussfassung für eine Dauer von maximal 10 Minuten.

Es folgen weitere Redebeiträge der Ratsmitglieder Eggerichs und Buß.

BM Böhling verweist auf die Entwicklung nach dem Umbau des damaligen Hallenbades zum heutigen Freizeit- und Erlebnisbad vor 20 Jahren. Viele Personen standen dem Vorhaben skeptisch gegenüber und gingen davon aus, dass der Umbau in ein Erlebnisbad nicht funktionieren würde. Die Verwaltung war damals von einer jährlichen Besucherzahl von 120.000 ausgegangen, die Entwicklung stellte sich so dar, dass im ersten Jahr nach dem Umbau 150.000, im zweiten Jahr 200.000 und im dritten Jahr 250.000 Badegäste das Bad besuchten. Die Verwaltung hatte auch damals vorsichtig gerechnet. Die Entscheidung des damaligen Rates, nicht nur in das alte Hallenbad, sondern auch in attraktivitätssteigernde Maßnahmen zu investieren, erwies sich in den nachfolgenden Jahren als richtig. BM Böhling geht davon aus, dass auch der heutige Rat auf der Basis der vorgelegten, vorsichtigen Berechnungen, entsprechenden Erfolg haben wird.

Eine Investition in Höhe von 4 Mio. Euro für die Sanierung des Bades findet nicht seine Unterstützung, weil auch diese Summe finanziert werden müsste. Zudem wäre es schwer, den Besucherinnen und Besuchern zu vermitteln, warum ein höherer Eintrittspreis verlangt wird. Daher sei ein Fachunternehmen mit der Erstellung eines Gutachtens beauftragt worden, auf dessen Grundlage Berechnungen von der Verwaltung durchgeführt wurden. Da der Businessplan seit August vorliegt, sollte eine abschließende Entscheidung aus Sicht von BM Böhling nicht verschoben werden, weil die Bürgerinnen und Bürger, die Schulen und Vereine auf eine Entscheidung warten.

Anschließend lässt RV Fischer über die Anträge der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN abstimmen:

- Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf Durchführung einer geheimen Abstimmung über den Antrag der Fraktion auf Verschiebung der Abstimmung über den Beschlussvorschlag des Fachausschusses (TOP 8.1).

Dieser Antrag wird bei 4 Ja-Stimmen mehrheitlich abgelehnt.

- Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf Verschiebung der Abstimmung über den Beschlussvorschlag des Fachausschusses bis zur nächsten Ratssitzung, nach Durchführung des Gespräches mit der NBank.

Dieser Antrag wird bei 4 Ja-Stimmen abgelehnt.

RV Fischer verweist auf den zu diesem Tagesordnungspunkt eingereichten Antrag der SPD-Fraktion vom 09.10.2012 auf Erstellung eines Nahwärmekonzeptes für das Aqua-Toll (Energieversorgungskonzept mit einem Energiemix aus Sonne, BHKW, Biomasse mit der Möglichkeit eines Nahwärmeverbundes) bis Mitte November.

RM Just bittet um Überweisung des Antrages zur Beratung an den Fachausschuss, da diesem nicht zu entnehmen sei, dass er zur Ratssitzung eingereicht wurde. Diesem Vorschlag wird nicht entsprochen.

Es folgen weitere Redebeiträge der Ratsmitglieder Homfeldt, Kloß und Prof. Dr. Appel.

Im Anschluss erfolgen die Abstimmungen über den Antrag der SPD-Fraktion und des Beschlussvorschlages des Fachausschusses.

- **Antrag der SPD-Fraktion vom 09.10.2012 auf Erstellung eines Nahwärmekonzeptes für das Aqua-Toll.**

Diesem Antrag wird bei 5 Stimmenthaltungen zugestimmt.

- Beschlussvorschlag des Fachausschusses:

**Im Jahr 2013 sind die Sanierung sowie eine Attraktivitätssteigerung des Bades für höchstens 6 Mio. € durchzuführen. Die benötigten Mittel sind im Haushalt 2013 bereit zu stellen.**

Dieser Beschlussvorschlag wird bei 4 Gegenstimmen beschlossen.

8.2. Änderung der Vereinsförderrichtlinien (Verfahrensabläufe)  
**SV-Nr. 11//0399**

StD Müller trägt den Beschlussvorschlag des Fachausschusses vor. Ergänzend weist sie darauf hin, dass es sich um Änderungen in Verfahrensabläufen handelt, um künftig den Eingang verfristeter Anträge zu vermeiden.

RV Fischer lässt anschließend über den nachfolgend aufgeführten Beschlussvorschlag des Fachausschusses abstimmen:

**Die dem Originalprotokoll im Original beigefügte Änderung der Richtlinien über die Förderung von Vereinen im Gebiet der Stadt Schortens wird beschlossen.**

Der Beschlussvorschlag wird einstimmig beschlossen.

9. Vorlagen des Verwaltungsausschusses vom 09.10.2012

9.1. Änderung der Hauptsatzung **SV-Nr. 11//0434**

StD Müller trägt den Beschlussvorschlag des Verwaltungsausschusses vor.

RV Fischer lässt über den nachfolgend aufgeführten Beschlussvorschlag des Fachausschusses abstimmen:

**In § 10 Absatz 2 der Hauptsatzung der Stadt Schortens ist der Klammerzusatz „(z. B. Bekanntmachung der Sitzungen)“ zu streichen.**

Der Beschlussvorschlag wird einstimmig beschlossen.

9.2. Entwidmung der Kramermarktwiese **SV-Nr. 11//0436**

FBL Rabenstein trägt den Beschlussvorschlag des Verwaltungsausschusses vor. Ergänzend führt er aus, dass durch diese Beschlussfassung zukünftig Gastierungserlaubnisse für Zirkusse mit Wildtieren untersagt werden können. Eine Erlaubnis soll ausgeschlossen werden, weil Wildtiere in Zirkusbetrieben oftmals nicht artgerecht gehalten und transportiert werden können.

Um jedoch den Gleichheitsgrundsatz zu beachten, soll zukünftig die Durchführung von Veranstaltungen durch Dritte auf der Festwiese untersagt werden.

RM Just erkundigt sich nach Veranstaltungen, die in den vergangenen Jahren auf der Kramermarktwiese durchgeführt wurden, sowie den jeweiligen Besucherzahlen.

RM Rabenstein teilt mit, dass in der Regel sowohl im Frühjahr als auch im Herbst ein Zirkus nach Schortens kommt. Die Zuschauerzahlen seien eher begrenzt. Andere Veranstaltungen fanden in den vergangenen zwei Jahren auf der Kramermarktwiese nicht statt.

RV Fischer lässt anschließend über den nachfolgend aufgeführten Beschlussvorschlag abstimmen:

**Die Festwiese am Friesenweg wird als öffentliche Einrichtung entwidmet. Sie steht für Veranstaltungen Dritter nicht mehr zur Verfügung. Die Kramermarktentgeltordnung vom 01.05.1997 und die Kramermarktordnung vom 14.08.1953 werden ersatzlos aufgehoben.**

Dieser Beschlussvorschlag wird bei 1 Gegenstimme beschlossen.

10. Anfragen und Anregungen:

- 10.1. RM Bastrop berichtet über ihren Besuch mit dem Chorus Stella Polaris in der Partnerstadt Pieszyce und richtet die Grüße des Bürgermeisters Obal sowie des Chores Petri Silva und der Bürgerinnen und Bürger aus Pieszyce aus. Der Chorus Stella Polaris hat den Chor Petri Silva für das kommende Jahr nach Schortens eingeladen.

**Nichtöffentlicher Teil:**